

Notengebung: runden?

Beitrag von „Ummon“ vom 6. November 2010 00:35

Auf welche Weise bildet ihr bei Klassenarbeiten mit Punkten die Noten?

Wenn aufgrund einer bestimmten Punktezahl eine 4,87 rauskommt, ist das dann eine 5+ oder eine 5?

Wenn man strikt nach dem Runden geht, eine 5+.4,87 ist schließlich näher an 4,75 dran als an 5,0.

Und wie wird dann weitergerechnet?

Obige Frage bezieht sich letztendlich ja "nur" auf die Note, die ich mit Rotstift auf die [Klassenarbeit](#) des Schülers schreibe.

Die "eentlichen" Noten stehen ja in meiner Exceltabelle. Und die hat kein Problem damit, mit 4,87 weiterzurechnen.

Problem daran:

Nehmen wir an, der hypothetische Schüler schreibt zufälligerweise viermal eine 4,87 und hat jedesmal eine 5+ auf dem Zettel stehen.

Mündlich kriegt der Schüler eine 4.

Das Verhältnis schriftlich/mündlich ist 2:1

Der Schüler tippt also in seinen Taschenrechner $((4,75*2)+4)/2$.

Das gibt grade 4,5.

Wunderbar, grade noch geschafft, der liebe Lehrer gibt ja bei ,5 immer die bessere Note...

Mein Excelsheet dagegen rechnet anders:

$((4,87*2)+4)/2=4,58$.

Das ist eigentlich bisschen weit weg von der 4...

Okay, sobald es um die Zeugnisnoten geht, kommt natürlich wieder das "pädagogische Runden" ins Spiel, schon klar, aber das Rechenbeispiel zeigt, dass es manchmal schon einen Unterschied machen kann, wie man rundet und mit welchem Ergebnis man weiterrechnet...

BWT, schon fast OT: Von 3,87 auf 3,75 - ist das überhaupt runden? Runden ist doch eigentlich auf die nächste "glatte" Zahl...

Beitrag von „neleabels“ vom 6. November 2010 07:28

Ich benutze auch für die Bewertung von Klassenarbeiten keine zweite Nachkommastelle. Meine Herangehensweise an eine Leistungsbewertung ist prinzipiell die, dass ich anhand eines Erwartungskataloges entscheide, ob die Schülerleistung sehr gut, gut, befriedigend, ausreichend, mangelhaft oder ungenügend ist. Als zweiten Schritt finde ich dann, wenn notwendig, eine Tendenz. Eine Punktetabelle hilft mir dabei, aber auch nicht mehr. Ich bewerte die Leistung aufgrund meiner fachlichen Expertise, nicht eine Excel-Tabelle aufgrund von arithmetischen Gesetzen.

Ich sehe es nicht so, dass es überhaupt entscheidbar ist, dass eine Schülerleistung sagen wir mal 3/100 Notenstufen besser ist als die andere oder um 6/100 besser als die andere - nicht, wenn es um Schüleräußerungen über zu prüfende Sachverhalte geht. Der Taschenrechner wirft sicherlich beliebig viele Nachkommastellen aus, aber das ist genauso eine Scheingenauigkeit, als wenn ich ein Zimmer mit einem Zollstock ausmesse und dann die Maße mit dem Taschenrechner auf den hunderstel Millimeter berechne.

Zitat

BWT, schon fast OT: Von 3,87 auf 3,75 - ist das überhaupt runden? Runden ist doch eigentlich auf die nächste "glatte" Zahl...

Das ist ein schönes Beispiel. 😊 Diese Operation ist überhaupt keine Rechnung, sondern einfach deine Entscheidung, dass eine Leistung als "voll ausreichend" bewertet wird, was du in diesem Fall als Dezimalzahl 3,75 kodierst. Die Rechenunterschiede bei den Rundungen kommen daher, dass du de facto mit den 3,87en neue Notenstufen einführest, die aber nicht sichtbar werden, weil sie sich als "objektive Zahlen" tarnen.

Letztlich läuft es darauf hinaus, dass du eine vermeintlich größere Genauigkeit zu Lasten des Schülers einführest. Da sehe ich wenig Sinn hinter.

Nele

Beitrag von „Friesin“ vom 6. November 2010 10:32

bei Klassenarbeiten gebe ich nur ganze Noten.

Schlimm genug, dass in meinem Bundesland bei Zeugnisnoten arithmetisch gerechnet wird...



(wobei das andererseits Entscheidungen vereinfachen kann ;))

Beitrag von „unter uns“ vom 6. November 2010 11:24

Zitat

bei Klassenarbeiten gebe ich nur ganze Noten.

Das ist eine schöne Idee. Überlege schon länger, so etwas einzuführen, da die Tendenzen doch eher verwirrend sind... Werde jetzt erstmal die halben Noten abschaffen :D.

Beitrag von „Ummon“ vom 6. November 2010 13:45

Zitat

Original von neleabels

Meine Herangehensweise an eine Leistungsbewertung ist prinzipiell die, dass ich anhand eines Erwartungskataloges entscheide, ob die Schülerleistung sehr gut, gut, befriedigend, ausreichend, mangelhaft oder ungenügend ist. Als zweiten Schritt finde ich dann, wenn notwendig, eine Tendenz. Eine Punktetabelle hilft mir dabei, aber auch nicht mehr.

Das mag bei Arbeiten in Sprachfächern funktionieren, nicht aber in den Naturwissenschaften. Da habe ich, aufgrund der Stoffmenge, die ich abfrage, Klassenarbeiten, die aus z.B. 20 (Teil-)Aufgaben bestehen. Für jede Teilaufgabe gibt es Punkte, am besten mehrere, damit man auch für teilweise richtige Antworten noch einen "Gnadenpunkt" geben kann.

Hierzu am besten noch eine Erläuterung, wie in den Naturwissenschaften, zumindest bei mir, eine KA entsteht:

Bei der Konzipierung der [Klassenarbeit](#) überlege ich mir zuerst einmal Aufgaben und achte dabei darauf, dass Möglichst jedes Gebiet der zu lernenden Unterrichtseinheit abgedeckt ist.

Im nächsten Schritt schätze ich für jede Aufgabe die Bearbeitungszeit ein.

Sind es mehr als 35-38 Minuten, werden Aufgaben gestrichen (bzw. wandern in den Pool für die Nachschreiber-KA).

Dann teile ich den Aufgaben Punkte zu - "nenne 4 ..." = 4 Punkte, "gibt 3 Gründe an, warum..." = 3 Punkte.

Transferleistungen sind mehr wert als reine Reproduktionsaufgaben.

Deshalb habe ich eventuell eine Klassenarbeit, die eine "krumme" (im Sinne von "schlecht in Noten umrechenbar) Gesamtpunktzahl hat, z.B. 52 Punkte.

Logisch - ideal wären 21 Punkte, so dass man jeder Punktzahl eine in Baden-Württemberg übliche (Viertel-)Note zuordnen kann.

Ich finde es aber sinnvoller, so wie beschrieben vorzugehen und zu wissen, dass meine KA inhaltlich vollständig ist und zeitlich machbar ist, statt so lange zu streichen und Punkte herumschieben, bis ich auf die 21 komme.

Das Problem der Notenberechnung gehe ich i.d.R. mit der Formel $\text{Note} = 6 - 5 \cdot (\text{erreichte Punktzahl} / \text{Gesamtpunktzahl})$ an, wobei ich immer, je nach Schwierigkeit der KA, die Gesamtpunktzahl ein paar Punkte niedriger als die tatsächliche Gesamtpunktzahl ansetze.

Nur kommen jetzt eben die oben geschilderten Noten wie 2,8733333333 heraus.

Zitat

Ich bewerte die Leistung aufgrund meiner fachlichen Expertise, nicht eine Excel-Tabelle aufgrund von arithmetischen Gesetzen.

Ich bewerte ebenfalls die Leistung aufgrund meiner fachlichen Expertise. Excel kann mir keine Aufgaben bewerten.

Ich lese mir die erste Aufgabe durch, bemerke, dass der Schüler sie vollständig erfüllt hat - 4 Punkte.

Die zweite Aufgabe hat er in Ansätzen richtig - 2 Punkte.

Bei der dritten und vierten Aufgabe sehe ich, dass der Schüler "auf Lücke gelernt" hat - null Punkte.

Aufgabe 5 und 6 hat er dagegen wieder perfekt gelöst - jeweils 3 Punkte.

Und so weiter...

Würde ich hier **nicht** mit einem Werkzeug wie Excel arbeiten, hätte ich eine sehr subjektive Einschätzung. Je mehr Einzelleistungen (= hier: Teilaufgaben) du hast, umso mehr bist du auf ein Hilfsmittel angewiesen, um sie zusammenzuführen.

Wenn hier was fehlt, da was richtig ist, dort ein Wissensbröckchen zum Vorschein kommt, da ein schlechter Rateversuch auftaucht, kann ich schlecht meine Fachkenntnis einsetzen, um eine "Gesamtleistung" einzuschätzen.

Die Punktezahlerei mache ich bei Deutschsaufsätzen auch nicht, da kann ich das Werk als Gesamtleistung sehen, hier habe ich meine Kriterien und vergebe danach die Note - ganz ohne Excel 😊

Zitat

Original von Friesin

bei Klassenarbeiten gebe ich nur ganze Noten.

Hmmmmh, ich bin zwar ebenfalls der Meinung, dass es schwer ist, bei Schülerleistungen zwischen 3,6 und 3,7 zu differenzieren, aber ganze Noten sind mir dann doch zu ungenau, dazu geht es (zumindest aus Schülersicht!) hier um zu viel.

Wo "kippt" die Note?

Irgendwo muss es ja dann einen Moment geben, in dem du bei der Korrektur sagst "Das ist jetzt keine 2 mehr, sondern eine 3.

Wenn zwei Schüler ihre Arbeiten zurückkriegen und der eine hat nur einen Tick mehr Wissen gezeigt als der andere, nur ein kleines Bisschen, und hat darum eine 4 bekommen und der andere eine 5.

Der eine ist zufrieden, der andere bricht in Tränen aus - zwischen einer 4 und einer 5 liegen Welten, jedenfalls aus Schülersicht, ich betone es noch einmal.

Aber um auf meine ursprüngliche Frage zurückzukommen:

1. Wie rechne ich eine durch obiges Verfahren entstandene Note auf eine Viertelnote um?
2. Rechne ich fürs Endzeugnis mit den Viertelnoten weiter oder mit den "krummen" Noten?

Beitrag von „Paulchen“ vom 6. November 2010 14:01

Als jemand, der in einem Bundesland arbeitet, wo Noten gar nicht arithmetisch ermittelt werden dürfen, stellt sich mir folgende Frage:

Wie kommt man denn auf so krumme Zahlen??

Ich habe eine Maximalpunktzahl für Arbeiten und lege daran meine Notengrenzen fest. Beim Korrigieren ziehe ich bei Fehlern Teilpunkte von der Maximalpunktzahl ab (die Teilpunktzahlen für die einzelnen Aufgaben sind natürlich vorher festgelegt) und komme am Ende zu einer klaren Note, die ich mit Tendenzen versehen kann oder auch nicht.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 6. November 2010 14:53

Zitat

Original von Ummon

Auf welche Weise bildet ihr bei Klassenarbeiten mit Punkten die Noten?

Wenn aufgrund einer bestimmten Punktezahl eine 4,87 rauskommt, ist das dann eine 5+ oder eine 5?

Wenn man strikt nach dem Runden geht, eine 5+.4,87 ist schließlich näher an 4,75 dran als an 5,0.

Und wie wird dann weitergerechnet?

Obige Frage bezieht sich letztendlich ja "nur" auf die Note, die ich mit Rotstift auf die [Klassenarbeit](#) des Schülers schreibe.

Die "eentlichen" Noten stehen ja in meiner Exceltabelle. Und die hat kein Problem damit, mit 4,87 weiterzurechnen.

Problem daran:

Nehmen wir an, der hypothetische Schüler schreibt zufälligerweise viermal eine 4,87 und hat jedesmal eine 5+ auf dem Zettel stehen.

Mündlich kriegt der Schüler eine 4.

Alles anzeigen

Das machst Du jetzt nicht wirklich so, oder?!

Wenn ich Punkte für bestimmte Teilleistungen vergebe, komme ich auf der Basis festgelegter Notenabstände, die in ganzen, selten in halben Punkten erfolgen, immer auf "glatte" Noten.

Ich würde sogar einen Schritt weitergehen und nach der Zulässigkeit einer solchen Notenfindung fragen. Es würde mich wundern, wenn das Schulgesetz in BaWü solche Noten zulässt. Auch da müsste die allgemeine Notenskala (ggf. mit Tendenzen) gelten.

Du kannst solche krummen Noten übrigens vermeiden, wenn Du den Bewertungsschlüssel Deiner Arbeit entsprechend gestaltest.

Erreichte Punkte * 100 geteilt durch Gesamtpunktzahl gibt einen Prozentwert, den man problemlos linear in ganze Noten umrechnen kann.

Deine Formel ist unnötig kompliziert und führt zu unnötigen Problemen.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Ummon“ vom 6. November 2010 14:55

[Paulchen](#)

Gegenfrage: Wie kommst du auf gerade Zahlen?

Nehmen wir als Maximalpunktzahl 36 Punkte.

Ein Schüler hat 15,5 Punkte erreicht.

Wie rechnest du das auf eine klare Note um?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 6. November 2010 15:01

Zitat

Original von Ummon

[Paulchen](#)

Gegenfrage: Wie kommst du auf gerade Zahlen?

Nehmen wir als Maximalpunktzahl 36 Punkte.

Ein Schüler hat 15,5 Punkte erreicht.

Wie rechnest du das auf eine klare Note um?

Indem Du es nicht proportional machst sondern einheitliche, lineare Punktabstände definierst.

Beispiel bei 40 Punkten:

0-10: 6

11-19: 5

20-24: 4

25-29: 3

30-34: 2

35-40: 1

Bei 36 Punkten kannst Du die Abstände nicht linear machen - ich achte bei meinen Arbeiten bei der Punktevergabe darauf, dass das so hinkommt.

Auch halbe Punkte wären so berücksichtigt.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Ummon“ vom 6. November 2010 15:02

Zitat

Original von Bolzbold

Du gibst als Endnote einer Arbeit eine 4,87?

Natürlich nicht.

Die Endnote ist in diesem Fall eine 5+.

Zitat

Original von Bolzbold

Wie kommst Du bei Arbeiten auf solche krummen Noten?

Siehe den Beitrag oben.

Zitat

Original von Bolzbold

Wenn ich Punkte für bestimmte Teilleistungen vergebe, komme ich auf der Basis festgelegter Notenabstände, die in ganzen, selten in halben Punkten erfolgen, immer auf "glatte" Noten.

Das ist letztendlich meine Frage - wie gestalte ich einen fairen, gleichmäßigen Notenschlüssel, wenn ich eine Maximalpunktzahl habe, die kein Vielfaches der Anzahl der möglichen Noten entspricht?

Und kann ich das bei Excel (da steckt meine Notenverwaltung drin, ich habe kein physisches Notenbuch) beibringen, dass z.B. 15 Punkte die Note 3,0 ergibt?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 6. November 2010 15:05

[Ummon](#)

Excel wäre mir da "sche**egal", weil meine Notengebungspraxis nicht von irgendeiner Software abhängig ist.

Abgesehen davon kannst Du ja die Noten und nicht die Punkte in die Tabelle eintragen, weil Du die Gesamtnote auch anhand der Teilnoten und nicht irgendwelcher Punkte ermittelst.

Wieso machst Du das so kompliziert?

Ich benutze keine Exceltabelle und keinen Taschenrechner und komme dennoch in 95% der Fälle zu eindeutigen Noten.

Und was den fairen Notenschlüssel angeht, so ist er nicht einfach ein Vielfaches der Noten. Du kannst auch eine Prozentwerttabelle erstellen, durch die Du dann die Noten ermittelst. Das ist auch linear und ist nicht von einer "passenden" Maximalpunktzahl abhängig.

Beispiel:

mind. 25% für eine 5

mind. 50% für eine 4

mind. 63% für eine 3

mind. 75% für eine 2

mind. 86% für eine 1

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Flipper79“ vom 6. November 2010 15:07

@ Ummon:Beispiel mit 36 Punkten

6: 0-7 P

5-: 7-9P

5: 10 - 11 P

5+ 12 - 13 P

4-: 14 - 15 P

4: 16 - 17 P

etc

15,5 Punkte: 4

Beitrag von „Ummon“ vom 6. November 2010 15:10

Okay, danke.

Habt ihr jetzt noch eine Idee, wie ich das Excel einrichten kann, damit ich nicht jede Punktezahl "von Hand" in eine Note umwandeln muss?

Wenn ich bei jedem Schüler nachsehe, welche Punktezahl er hat, dann im Notenschlüssel nachschaue, welche Note das ergibt und dann beim Schüler diese Note eintippe, dauert das bei 32 Schülern recht lange.

Beitrag von „Friesin“ vom 6. November 2010 15:40

ich schreibe ja auch Exen mit Punktesystem.

Die Hälfte der Gesamtpunktzahl ist immer gerade noch die 4, bei

36 Gesamtpunkten also

18 Rohpunkte (BE) = 4

die Punkte zwischen 18 und 36 verteilen sich gleichmäßig auf die Noten 1-4, so dass herauskommt:

18- 22 BE = 4

23- 27 BE = 3

28- 32 BE = 2

33- 36 BE = 1

Wir sind gehalten, die Notenschritte unbedingt äquidistant zu erstellen.

Trotz unterschiedlicher Gewichtung achte ich beim Erstellen der [Ex](#) und bei der vergabe der einzelnen Bewertungseinheiten darauf, möglichst eine gute, d.h. teilbare Zahl an BEs auszuweisen.

Und schon ist die Berechnung ganz simpel 😊

Natürlich ist dann jemand mit 22 Punkten haarscharf an einer 3 vorbeigerutscht, aber Grenzen gibt es halt immer.

Beitrag von „Friesin“ vom 6. November 2010 15:41

Zitat

Original von Ummon

Okay, danke.

Wenn ich bei jedem Schüler nachsehe, welche Punktezahl er hat, dann im Notenschlüssel nachschaue, welche Note das ergibt und dann beim Schüler diese Note eintippe, dauert das bei 32 Schülern recht lange.

das geht ratzfatzt auch ohne Excel 😄

Beitrag von „Bolzbold“ vom 6. November 2010 15:52

Zitat

Original von Ummon

Okay, danke.

Habt ihr jetzt noch eine Idee, wie ich das Excel einrichten kann, damit ich nicht jede Punktezahl "von Hand" in eine Note umwandeln muss?

Wenn ich bei jedem Schüler nachsehe, welche Punktezahl er hat, dann im Notenschlüssel nachschaue, welche Note das ergibt und dann beim Schüler diese Note eintippe, dauert das bei 32 Schülern recht lange.

Das ist jetzt nicht Dein Ernst, oder?

Du musst die Teilpunkte und die Gesamtpunktzahl doch ohnehin in den Arbeiten ausweisen, damit es für die Schüler nachvollziehbar und transparent ist.

Schreib Dir die Liste auf ein Blatt Papier, dann kannst Du das doch schablonenartig ablesen - dann schreibst Du die Note unter die Arbeit und trägst die Note in Excel ein.

Wie kann man sich so abhängig von einer Software machen? Und so lange dauert das gar nicht.

Also Du siehst hier Probleme, die es so nicht gibt. In der Zeit, in der Du dieses "Rundungsproblem" hier diskutiert hast, hättest Du bei einem kompletten Satz Arbeiten (ca. 30 Hefte) sowohl die Endnoten anhand der Punkte ablesen können, diese in die Hefte eintragen und auch in den PC eingeben können...

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Friesin“ vom 6. November 2010 15:56

Bolzbold: 🤖

Beitrag von „CKR“ vom 6. November 2010 16:04

Kann das nicht jeder selber entscheiden, was ihm / ihr nun zu anstrengend ist oder nicht? Das hängt doch von der individuellen Arbeits- und Dokumentationsweise ab. Ich finde auch, dass es manchmal einfach schneller geht, wenn Excel das alles für mich erledigt und ich einen Schritt weniger machen muss. Das heißt noch lange nicht, dass ich ohne Excel aufgeschmissen bin bzw. mich zu seinem Sklaven mache. 🤖

@ ummon: Ich nutze immer eine Tabelle, die einen SVERWEIS nutzt. Die kann ich dir gerne mal zusenden, wozu ich aber deine E-Mail Adresse bräuchte.

Gruß

Beitrag von „Bolzbold“ vom 6. November 2010 16:20

Zitat

Original von CKR

Kann das nicht jeder selber entscheiden, was ihm / ihr nun zu anstrengend ist oder nicht? Das hängt doch von der individuellen Arbeits- und Dokumentationsweise ab. Ich finde auch, dass es manchmal einfach schneller geht, wenn Excel das alles für mich erledigt und ich einen Schritt weniger machen muss. Das heißt noch lange nicht, dass ich ohne Excel aufgeschmissen bin bzw. mich zu seinem Sklaven mache. 🤖

Das ändert aber nichts daran, dass die Bepunktung ja trotzdem in den Heften stehen sollte. Und das ist m.E. die eigentliche Arbeit.

Wenn ich jedesmal eine andere Punkteschablone verwende, weil ich ja nicht immer dieselbe Zahl an Rohpunkten habe, müsste ich entweder jedesmal eine neue Formel in Excel eingeben, oder aber in Prozentwerten arbeiten, d.h. ich definiere eine Maximalpunktzahl und ermittle anhand der erreichten Punkte die Note.

Das ist aber ein "Verwaltungsschritt", der unabhängig von der Art ("analog" auf Papier oder "digital" im Rechner) gemacht werden muss.

So gesehen sind dann beide Arbeitsweisen "zu anstrengend".

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Ummon“ vom 6. November 2010 16:29

Zitat

Original von Bolzbold

Das ist jetzt nicht Dein Ernst, oder?

Doch, ist es. Oder entdeckst du irgendwo ein Smiley?

Wir haben das Jahr 2010 und wieso soll ich auf die Vorteile der heutigen Zeit verzichten?

Kurz zu meiner Notenverwaltung:

Jede Klasse hat ein eigenes Excelsheet.

Darin steht jede [Klassenarbeit](#), jede Projektnote, jede Referatsnote, jede mündliche Note.

Und mit mündlicher Note meine ich nicht irgendeine Note, die ich kurz vor Notenschluss aus einem wischi-waschi-Eindruck zusammenreime, sondern viele mündliche Noten, die ich im Laufe des Jahres vergebe (ähnlich der hier [beschriebenen Methode](#) beim Lehrerfreund) und in ein in ein separates Tabellenblatt eintrage.

Ich habe also sehr viele Noten, die ich miteinander verrechne(n muss) und das geht mit so einem Programm sehr komfortabel. So weiß ich auch immer sofort den momentanen Leistungsstand eines Schülers ohne dass ich lange rumrechnen muss.

Vorteile des Systems:

- Ich kann dem Schüler oder bei Bedarf seinen Eltern einen genauen momentanen Leistungsstand sagen und nicht nur eine "Du stehst in so etwa auf..." --> Transparenz

- Ich habe am Schuljahresende null-komma-gar-keine-Arbeit mit dem Noten zusammentragen, auch wenn es 20 Einzelnoten sind mit komplizierteren Bewertungsschlüsseln wie mündlich : schriftlich : praktisch = 3:3:1 (Fachschaftsbeschluss!). Da würde auch Friesin ihren Taschenrechner zücken und dann geht's bei 30 Schülern mal 20 Einzelnoten doch nicht mehr so ratzfatzt...
- Da ich ständig (automatisiert) Backups vornehme, geht mit Sicherheit nichts verloren - wenn ein Kollege irgendwo sein heiliges Notenbuch verliert, ist er aufgeschmissen.

Zitat

Also Du siehst hier Probleme, die es so nicht gibt. In der Zeit, in der Du dieses "Rundungsproblem" hier diskutiert hast, hättest Du bei einem kompletten Satz Arbeiten (ca. 30 Hefte) sowohl die Endnoten anhand der Punkte ablesen können, diese in die Hefte eintragen und auch in den PC eingeben können...

Stimmt.

Aber es so zu sehen wäre extrem kurzsichtig.

Ich mache diesen Job noch mehrere Jahrzehnte, ich bin an langfristigen Lösungen interessiert.

Wenn ich hier auf eine Lösung stoße, durch die ich insgesamt effizienter arbeiten kann, investiere ich auch gerne weitere 10 Stunden in die Angelegenheit.

Also - falls jemand einen Tipp hat, wie Excel mit einem vorgegebenen Notenschlüssel Punkte in Noten umrechnet, bin ich gerne offen, aber bitte keine Missionierung und Verteufelung von Excel.

Dieses ganze Gezeter von wegen Excelnutzer wären Erbsenzähler und hätten keine pädagogische Notengebung geht mir auf den Keks. Excel ist ein Werkzeug, nicht mehr und nicht weniger.

Danke für die konstruktiven Beiträge.

Beitrag von „alias“ vom 6. November 2010 16:30

Zitat

Original von Ummon

...

BWT, schon fast OT: Von 3,87 auf 3,75 - ist das überhaupt runden? Runden ist doch eigentlich auf die nächste "glatte" Zahl...

Es ist ein Runden auf die nächste - laut Notenverordnung mögliche - Notenstufe 4+. Insofern ist das korrekt, weil das Aufrunden (rein mathematisch) erst bei 3,875 erfolgen dürfte 😊

Allerdings hilft dem Lehrer in Ba-Wü die Notenverordnung

<http://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quell...x=true&aiz=true>

Zitat:

Zitat

3. Abschnitt

Feststellung von Schülerleistungen

§ 7

Allgemeines

(1) Grundlage der Leistungsbewertung in einem Unterrichtsfach sind alle vom Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen (schriftliche, mündliche und praktische Leistungen). Schriftliche Leistungen sind insbesondere die schriftlichen Arbeiten (Klassenarbeiten und schriftliche Wiederholungsarbeiten). Der Fachlehrer hat zum Beginn seines Unterrichts bekanntzugeben, wie er in der Regel die verschiedenen Leistungen bei der Notenbildung gewichten wird.

(2) Die Bildung der Note in einem Unterrichtsfach ist eine pädagogisch-fachliche Gesamtwertung der vom Schüler im Beurteilungszeitraum erbrachten Leistungen.

(3) Die allgemeinen für die Bewertung der Leistungen in den einzelnen Fächern oder Fächerverbünden maßgebenden Kriterien hat der Fachlehrer den Schülern und auf Befragen auch ihren Erziehungsberechtigten sowie den für die Berufserziehung der Schüler Mitverantwortlichen darzulegen.

(4) Der Fachlehrer hat dem Schüler auf Befragen den Stand seiner mündlichen und praktischen Leistungen anzugeben. Nimmt er eine besondere Prüfung vor, die er gesondert bewertet, hat er dem Schüler die Note bekanntzugeben.

Alles anzeigen

Es gibt m.W. keine Verordnung, die dich zwingt, Zwischennoten zu vergeben. Die Notenverordnung legt lediglich fest, dass die Notenskala von 1 bis 6 geht und dass in Halbjahresinformationen Zwischennoten vergeben werden können - aber nicht müssen.

Ich nutze jedoch gerne die Zwischennoten - auch weil sich dadurch leichter vermeiden lässt, dass ein Schüler am Ende des Jahres genau auf einem Halbnotenschritt steht und letztlich nur noch der "pädagogische Daumen" die Richtung entscheidet und dann gegenüber Eltern Erklärungsbedarf entstehen könnte, was bei "Daumen nach unten" unangenehm werden kann.

Den Schülern als Note eine 3,75 mitzuteilen und intern mit 3,87 weiterzurechnen halte ich nicht für ratsam. Das kann unnötige Probleme erzeugen. Da muss man sich dann schon entscheiden - entweder man schreibt unter den Test die Dezimalnote oder die Tendenznote und rechnet dann auch damit weiter.

Gut gefahren bin ich bislang mit dieser Notenberechnungstabelle:

<http://www.autenrieths.de/ftp/notenneu.xls>

bzw.

<http://www.autenrieths.de/ftp/notenneu.ods> (für OpenOffice-Anwender)

Beitrag von „neleabels“ vom 6. November 2010 16:32

Zitat

Original von Ummon

Das mag bei Arbeiten in Sprachfächern funktionieren, nicht aber in den Naturwissenschaften.

Da habe ich, aufgrund der Stoffmenge, die ich abfrage,

Ich bin kein Naturwissenschaftler und unterrichte nicht in Bawü. Aber was du da sagst, wundert mich ein bisschen und entspricht auch nicht dem, was mir die Natwi-Kollegen so erzählen, wenn es um die Praxis von Leistungsbeurteilungen geht. Gibt es bei euch nicht die Kompetenzorientierung und die Fokussierung auf Wissenanwendung und -transfer?

In Geschichte frage ich ja auch nicht primär "Faktenwissen" ab.

Nele

Beitrag von „Friesin“ vom 6. November 2010 16:54

Zitat

Ich habe am Schuljahresende null-komma-gar-keine-Arbeit mit dem Noten zusammentragen, auch wenn es 20 Einzelnoten sind mit komplizierteren Bewertungsschlüsseln wie mündlich : schriftlich : praktisch = 3:3:1 (Fachschaftsbeschluss!). Da würde auch Friesin ihren Taschenrechner zücken und dann geht's bei 30 Schülern mal 20 Einzelnoten doch nicht mehr so ratzfatz...

für die Noten verwende ich auch eine Excel-Tabelle, nur eben nicht in den Schulaufgaben/Klassenarbeiten/Exen. 😄

Am Schuljahresende tatsächlich sehr komfortabel, zumal bei uns in Bayern tatsächlich größtenteils arithmetisch gerechnet wird.

Zwischendurch sind allerdings Schüler wie Eltern hochgradig zufrieden mit einer Aussage wie: "Irgendwo zwischen 3 und 4", weil ich Eltern- und Schülergespräche nicht mit dem Laptop vor der Nase halte.

Da interessiert keinen die komma-xy-Stelle 😄

Beitrag von „Ummon“ vom 6. November 2010 20:16

Naja, wenn du die Exen, Klassenarbeiten und Co am Schluss auch mit verrechnen willst, musst du deren Noten doch wieder abtippen...

Beitrag von „Ruhe“ vom 6. November 2010 20:59

Hallo, eine interessante Diskussion.

Ich arbeite auch intensiv mit Excel.

Ich habe mir ein komplettes Notenprogramm mit Excel selbst geschrieben. Dort gibt es eine Gesamtnotenübersicht, eine Seite für Klassenarbeiten, eine für mündliche Beteiligung, ...

Alle Eingaben werden dann automatisch in die Gesamtübersicht übertragen.

Bei den Klassenarbeiten muss ich in die vorgefertigte Tabelle nur die Punkte für die Einzelaufgaben eingeben. Excel summiert mir das, vergleicht durch die Verweis- Funktion (in der ich unseren schulinternen Prozentschlüssel einprogrammiert habe). Dann zeigt mir Excel bei jedem Schüler dessen Gesamtpunktzahl, die Note in Dezimalform (gerundet auf eine Stelle nach dem Komma) und in der Schreibweise mit „glatt“, „+“ oder „-“. So habe ich alles übersichtlich im PC. Das Programm überträgt das wiederum in die Gesamttabelle, wo dann der (natürlich nur rechnerische) momentane Leistungsstand angezeigt wird. Diesen übernehme ich natürlich nicht einfach so für das Zeugnis. Aber hilft bei Findung der Zeugnisnote.

Der Schüler bekommt selbstverständlich auch die Einzelpunkte. Bei Excel hat man das dann schön in einem Ordner pro Klasse und nicht auf zig Zetteln.

Sicherheitskopien sind bei mir eine Selbstverständlichkeit.

Vielleicht sind jetzt einige entsetzt, aber in meinem Kollegium kommt mein Programm gut an. Ich verstehe nicht wieso das ein Problem sein soll.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 6. November 2010 21:48

Liebe(r) Ruhe,

Excel oder das Verwenden von Software ist nicht per se ein Problem - ich denke, das sollte hier - auch von mir - nicht so überkommen.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Friesin“ vom 7. November 2010 11:32

Die Ausgangsfrage lautete ja auch nicht: Excel oder nicht.

Es ging doch um das Runden von Noten in Klassenarbeiten, mit 2 Nachkommastellen.

Nachkommastellen weisen in meinen Augen eine Scheingenauigkeit aus, die so einfach nicht existiert. Dessen sollte man sich auch bei Verwendung eines Softwareprogramms bewusst sein.

Beitrag von „Ummon“ vom 7. November 2010 14:11

Nein, die Ausgangsfrage lautete, **wohin** gerundet wird - eben *weil* die Schüler keine Nachkommastellen zu Gesicht kriegen, sondern nur viertelnotengenaue Ergebnisse.

Beitrag von „Avantasia“ vom 7. November 2010 15:53

Rechenregel zum .25-genauen Runden:

Multipliziere das Ergebnis mit 4, runde dann auf eine ganze Zahl (ganz normal auf oder ab) und dividiere das gerundete Ergebnis durch 4.

=RUNDEN(hier ungerundeten Wert eintragen*4;0)/4

À+

Beitrag von „neleabels“ vom 7. November 2010 16:13

Zitat

Original von Ummon

Nein, die Ausgangsfrage lautete, **wohin** gerundet wird - eben *weil* die Schüler keine Nachkommastellen zu Gesicht kriegen, sondern nur viertelnotengenaue Ergebnisse.

Scheingenauigkeit. Scheingenauigkeit. Scheingenauigkeit. Scheingenauigkeit.

Nele

Beitrag von „Friesin“ vom 7. November 2010 17:04

da muss ich doch noch mal genauer nachhaken:

wozu diese Viertelnotenrundung?

Beitrag von „Ummon“ vom 7. November 2010 18:01

Weil das Notensystem in Ba-Wü auf Viertelnoten basiert - 3-, 3-4, 4+ usw.

Jedenfalls habe ich noch nie bei Klassenarbeiten eine 3,4 als Note gesehen...

Beitrag von „Timm“ vom 8. November 2010 07:46

Zitat

Original von neleabels

Scheingenaugigkeit. Scheingenaugigkeit. Scheingenaugigkeit. Scheingenaugigkeit.

Nele

Mein Gott, jetzt haben wir hier aber ein Niveau beieinander 😄

Wir gehen einmal von einer Geschichts- oder Bioklassenarbeit aus. Ich habe 36 Punkte für die Aufgaben zu vergeben. Natürlich sind die Punkte in einem Erwartungshorizont vermerkt und die Verteilung richtet sich nach der Taxonomie.

Dann bekomme ich eben ein Ergebnis von Verrechnungspunkten von 0 bis 36. Ich gehe weiter davon aus, dass der Kollege in der Lage ist, die Punkte im Großen und Ganzen richtig zu vergeben. Damit muss ich also 36 Punkte auf die Notenstufen überführen. Und jetzt ist es doch eine gerechtfertigte Frage, wie man das am besten tun kann.

Es geben (meines Wissens) alle Prüfungsordnungen in B-W an, dass man die zweite Stelle hinter dem Komma streicht und nicht rundet. Ich würde dann im Schulalltag dementsprechend verfahren.

Mir persönlich ist es dann am liebsten, die Zehntelnoten stehen zu lassen. Wenn es dann um Anmeldenoten oder Zeugnisse geht, schaue ich mir das Ergebnis abschließend an und komme zu einer pädagogischen Gesamtbetrachtung.

In den allgemeinbildenden Schulen ist es oft üblich, analog zu den Halbjahresinfos in B-W die Notenstufen nur als Viertelnoten anzugeben. Das KANN, MUSS man aber nicht so machen. Hier gibt es nun keine gesetzlichen Rundungsvorschriften. Ich kann dir hier auch leider nicht helfen, da ich es unsinnig finde, die Punkteskala ohne Not ungenau abzubilden.

Beitrag von „Ummon“ vom 9. November 2010 23:40

[Avantasia](#)

Habe deinen Beitrag soeben erst gesehen - danke! Ich dachte jetzt an was Komplizierteres, irgendeinen speziellen Befehl, darauf wäre ich gar nicht gekommen.

[Timm](#)

Du gibst Dezimalnoten auf Klassenarbeiten?

Note: 2,8

Ist das bei euch normal oder bist du da eher die Ausnahme?

Beitrag von „Timm“ vom 10. November 2010 11:13

Zitat

Original von Ummon

[Timm](#)

Du gibst Dezimalnoten auf Klassenarbeiten?

Note: 2,8

Ist das bei euch normal oder bist du da eher die Ausnahme?

In der Berufsschule ist das normal. In den Abschlussprüfungen Wirtschafts- und Gemeinschaftskunde sogar Standard.

Es gibt aber auch für das Gymnasium keine Regelung, die Dezimalnoten für Schülerleistungen verbietet. Ich sehe also bei bepunkteten Arbeiten wirklich keinen Sinn, sich Arbeit mit der Abbildung auf Viertels- oder Halbenotenstufen zu machen.

Beitrag von „German“ vom 12. November 2010 16:42

In reinen Abfragearbeiten gibt es bei mir auch manchmal alle Dezimalnoten.

Was die Feststellung der Zeugnisnote betrifft, verweise ich nochmal auf alias und die Baden-Württembergische Notenbildungsverordnung.

Beim Lesen dieses Beitrags denkt man ja, die Zeugnisnotenermittlung sei eine rein mathematische Aufgabe.

Zitat: "Wenn es dann um Anmeldenoten oder Zeugnisse geht, schaue ich mir das Ergebnis abschließend an und komme zu einer pädagogischen Gesamtbetrachtung."

Danke Timm!!

Beitrag von „monster“ vom 28. Februar 2011 17:14

Hallo!

Ich habe noch einmal eine Frage. Wenn ich beispielsweise eine Grenze zwischen 19 und 18 Punkten habe (also in Noten eine 2 oder eine 3) gebe ich mit 19 Punkten eine 2- und mit 18 Punkten eine 3+. Was macht ihr mit Schülern, die 18,5 Punkte haben? 3+ oder 2- ??? Ich finde diese Situationen immer doof und hab keine Ahnung, wie man das macht.

Freue mich über eine Antwort von euch!

monster

Beitrag von „Avantasia“ vom 28. Februar 2011 17:23

1. Ich lege vorher fest, dass die Zahl vor dem Komma zählt, also ab 19, nicht 18,5 (willkürliche Festlegung).
2. Dann korrigiere ich. Dabei bete ich, dass keiner 18,5 Punkte erreicht.
3. Hat jetzt doch jemand 18,5 Punkte erreicht, habe ich noch zwei Möglichkeiten, die dem Schüler zugute kommen:
 - a) Wenn kein Schüler 17,5 Punkte hat, rücke ich meinen Maßstab so zurecht, dass 18,5 die bessere Note ist (vermeiden von zu vielen "knapp die Schlechtere"-Noten).
 - b) Ich prüfe die Arbeit nach möglichen übersehenen halben Punkten.

À+

Beitrag von „Flipper79“ vom 28. Februar 2011 17:30

Wenn ein Schüler in einer Arbeit 18,5 Punkte hat, gebe ich ihm eigentlich immer die bessere Note. Offiziell gebe ich dann an, dass bei 19 Punkten der Schnitt für die bessere Note ist. Bisher hat sich noch keiner beschwert (auch keiner, der 18 Punkte hatte).

Beitrag von „Paprika“ vom 28. Februar 2011 20:53

Zitat

Und kann ich das bei Excel (da steckt meine Notenverwaltung drin, ich habe kein physisches Notenbuch) beibringen, dass z.B. 15 Punkte die Note 3,0 ergibt?

Hallo,

als Noch-Studentin kann ich nichts zur Frage nach der optimalen Notengebung beitragen, aber in Excel bin ich fit 😊

Um Punkt- oder Prozentwerte in Noten umrechnen zu lassen, bietet sich eine mehrfach verschachtelte Wenn-Funktion an, die dann in etwa so aussieht:

=WENN(A1<=5;6;WENN(A1<=10;5;WENN(A1<=15;4;WENN(A1<=20;3;WENN(A1<=25;2;1))))))

Übersetzung: Wenn im Feld A1 ein Wert <= 5 Punkte steht, wähle Note 6, sonst prüfe: wenn im Feld A1 ein Wert <= 10 Punkte steht, wähle Note 5, sonst prüfe: wenn im Feld A1 ein Wert <= 15 Punkte steht, wähle Note 4 usw. bis zur höchsten Notenstufe.

Sollen auch Tendenznoten ausgeworfen werden, gibt das zwar etliche Klammern und eine ziemlich lange Funktion, aber ist die einmal erstellt, kann man sich entspannt zurücklehnen...

LG, Paprika

Beitrag von „Friesin“ vom 28. Februar 2011 20:55

aha

Beitrag von „CKR“ vom 28. Februar 2011 21:42

Zitat

Original von Paprika

Um Punkt- oder Prozentwerte in Noten umrechnen zu lassen, bietet sich eine mehrfach verschachtelte Wenn-Funktion an, die dann in etwa so aussieht:

```
=WENN(A1<=5;6;WENN(A1<=10;5;WENN(A1<=15;4;WENN(A1<=20;3;WENN(A1<=25;2;1))))))
```

Übersetzung: Wenn im Feld A1 ein Wert ≤ 5 Punkte steht, wähle Note 6, sonst prüfe: wenn im Feld A1 ein Wert ≤ 10 Punkte steht, wähle Note 5, sonst prüfe: wenn im Feld A1 ein Wert ≤ 15 Punkte steht, wähle Note 4 usw. bis zur höchsten Notenstufe.

Sollen auch Tendenznoten ausgeworfen werden, gibt das zwar etliche Klammern und eine ziemlich lange Funktion, aber ist die einmal erstellt, kann man sich entspannt zurücklehnen...

Kann man sich das mit einem SVERWEIS nicht einfacher machen? Dann muss man nur einmal eine TAbelle erstellen, in der die Punkte den Noten zugewiesen werden und Excel sucht diese Tabelle ja nach Punktzahl dann nach der korrekten Note ab.

Beitrag von „Paprika“ vom 28. Februar 2011 22:16

Zitat

Kann man sich das mit einem SVERWEIS nicht einfacher machen? Dann muss man nur einmal eine TAbelle erstellen, in der die Punkte den Noten zugewiesen werden und Excel sucht diese Tabelle ja nach Punktzahl dann nach der korrekten Note ab.

Stimmt, da war mein gesammeltes Wenn-Funktionen-Wissen wohl unangebracht. Der SVERWEIS gewinnt klar den Punkt für mehr Übersichtlichkeit 😊

Aber so eine 10-fach verschachtelte Wenn-Funktion ist schon was Hübsches...

Beitrag von „Flipper79“ vom 1. März 2011 06:23

Mhm die ganze Excel-Rechnerei mag zwar Vorteile haben, aber ändert nichts am Dilemma von monster. Das (pädagogische) Problem wird bleiben. Im einen Fall muss ich entscheiden, im anderen hat Excel entschieden. Mir sind jedoch pädagogische Entscheidungen (und wenn ich mich auf die Suche nach einem möglicherweise berechtigten zusätzlichen halben Punkt) lieber. 😞

Beitrag von „CKR“ vom 1. März 2011 08:30

Zitat

Original von Flipper79

Mir sind jedoch pädagogische Entscheidungen (und wenn ich mich auf die Suche nach einem möglicherweise berechtigten zusätzlichen halben Punkt) lieber. 😞

Nur weil ich Excel nutze heißt das ja nicht, dass ich nicht pädagogisch entscheide. Alles was Excel mir ausrechnet sehe ich eher als Vorschlag an, den ich akzeptiere oder eben nicht. Und auf die Suche nach dem halben Punkt gehe ich eigentlich auch immer. Und entweder finde ich ihn oder nicht.

Beitrag von „Ruhe“ vom 1. März 2011 10:04

Ich sehe das wie CKR. wenn mir Excel eine Note wie z.B. 3,6 liefert, dann habe ich einen päd. Spierraum. Ich kann eine 3 geben oder eine 4. Excel nimmt einem da doch nur das zusammenrechnen aus dem Notenbuch ab. Auch da entscheidet man beim obigen Beispiel zwischen 3 und 4.

Oder gibt da jemand eine 2 oder eine 5? Ich nicht. Egal ob mit Taschenrechner aus dem Notenbuch oder direkt mit Excel.

Edit: Die Gewichtungen sind doch meist durch die Fachkonferenz festgelegt. Ob man nun mit Papier und Bleistift macht oder mit Excel. Was macht das?

Beitrag von „Susannea“ vom 1. März 2011 10:38

Zitat

Original von Ruhe

Ich sehe das wie CKR. wenn mir Excel eine Note wie z.B. 3,6 liefert, dann habe ich einen päd. Spieraum. Ich kann eine 3 geben oder eine 4. Excel nimmt einem da doch nur das zusammenrechnen aus dem Notenbuch ab. Auch da entscheidet man beim obigen Beispiel zwischen 3 und 4.

Oder gibt da jemand eine 2 oder eine 5? Ich nicht. Egal ob mit Taschenrechner aus dem Notenbuch oder direkt mit Excel.

Edit: Die Gewichtungen sind doch meist durch die Fachkonferenz festgelegt. Ob man nun mit Papier und Bleistift macht oder mit Excel. Was macht das?

Hm, aber da gibts für mich eigentlich keine Frage (es sei denn, ich will sie pädagogisch begründet anders geben, denn 3,6 ist klar 4, da 3,7 4+ und 3,3, (was deutlich weiter entfernt ist) 3- ist.